

[Dein Abo für den heißen Herbst!](#)

Aus: [Ausgabe vom 04.10.2022](#), Seite 1 / Titel

FÜR »HEIZUNG, BROT UND FRIEDEN«

Protest statt Party

Demonstration gegen Preistreiberei der Bundesregierung am »Tag der deutschen Einheit«. BRD-Politprominenz beschwört Zusammenhalt

Von Jan Greve

Foto: Fabian Sommer/dpa



Passen den Herrschenden nicht ins Bild: Demo linker Gruppen am »Tag der deutschen Einheit« in Berlin

In solchen Zeiten müsse man auch in der Lage sein zu feiern: Die Worte Bodo Ramelow, seines Zeichens Politiker einer Partei namens Die Linke, stehen sinnbildlich für die westdeutsche Herrlichkeit am 3. Oktober, der als »Tag der deutschen Einheit« begangen wird. In Erfurt trat die BRD-Politprominenz zusammen und folgte damit der Einladung des thüringischen Ministerpräsidenten Ramelow, der derzeit den Vorsitz im Bundesrat, also das vierthöchste Amt im Staat innehat. Regiert wird dieser von einer ganz großen Koalition, die Sanktionen gegen Russland und Verarmung der eigenen Bevölkerung als Einsatz für »Freiheit« und »Demokratie« verkündet. Der sozialen Spaltung schwarz-rot-goldenen Freundentumel entgegengesetzt – darauf zielt seit jeher der Jahrestag des Anschlusses der DDR an die BRD. Nur will sich bei einigen partout keine Jubelstimmung einstellen.

»Uns ist nicht nach feiern, sondern nach protestieren zumute«, sagte Uwe Hixsch von den Naturfreunden Deutschland am Montag im *jW*-Gespräch. Er war einer der Organisatoren der Demonstration »Heizung, Brot und Frieden – Protestieren statt frieren!«, die am 3. Oktober durch Berlin zog. Dem Aufruf folgten nach seinen Angaben rund 1.500 Menschen. Auch an anderen Orten wurde protestiert. Man habe sich sehr bewusst für dieses Datum entschieden, so Hixsch. Von einer »deutschen Einheit« könne keine Rede sein angesichts der Lohnspreizung zwischen Ost und West. Insgesamt wachse die Zahl der Armen, die Politik der Bundesregierung sei »katastrophal«. »Wenn sich Hunderttausende in diesem Land Lebensmittel nicht mehr leisten können, werden wir das nicht akzeptieren«, bekräftigte Hixsch.

ANZEIGE

Über die konkrete Situation der Lohnabhängigen wollte Bundeskanzler Olaf Scholz beim Erfurter Festakt nicht reden. Der Sozialdemokrat versprach »Wohlstand« für die Zukunft und lenkte den Blick auf den Ukraine-Krieg. Man werde, so Scholz, die Einheit des von Russland angegriffenen Landes verteidigen. Bereits am Vorabend hatte sich der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck zu Wort gemeldet. Der einstige Pastor und glühende Antikommunist gab im *ZDF*-»Heute-Journal« die Marschrichtung vor: nicht nur von »Zeitenwende« reden, sondern sie auch machen. Ängste der Bevölkerung könne man nicht »wegzaubern«, aber »zähmen«. Es brauche nun »Mut und Entschlossenheit« – und seitens der politischen Führung »erhellende Vereinfachung« beim Erklären des Regierungshandelns in dieser »super Demokratie«.

Erhellend derweil der Blick auf die Statistik: Nach wie vor liegen die Renten von langjährig Beschäftigten in Ostdeutschland deutlich unter dem Niveau im Westen.

Nach 45 Beitragsjahren erhielten Rentner im Osten 2021 durchschnittlich 1.329 Euro im Monat, während es in Westdeutschland 1.527 Euro waren. Die »super« Zahlen entstammen einer Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine Anfrage des Bundestagsabgeordneten Sören Pellmann und wurden pünktlich zum 3. Oktober unter anderem vom *Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)* verbreitet. Der Linke-Politiker sprach gegenüber dem *RND* von einer »Missachtung der Lebensleistung der Ostdeutschen« und kritisierte das fortbestehende Lohngefälle, das der ungleichen Rentenhöhe vorausgehe. »Aus diesem Teufelskreis, in dem noch viele Jahrgänge gefangen sein werden, müssen wir endlich ausbrechen«, so Pellmann. Sein Parteifreund Ramelow würde wohl erwidern: Auch im Teufelskreis lässt sich das Tanzbein schwingen.



Dein Abo für den heißen Herbst!

in Zeiten der sozialen Verwerfungen braucht es ein Korrektiv, das die Propaganda der Herrschenden in Wirtschaft und Politik aufzeigt. Deshalb: jetzt das *jW*-Abo abschließen!

[junge Welt Vollabo](#)

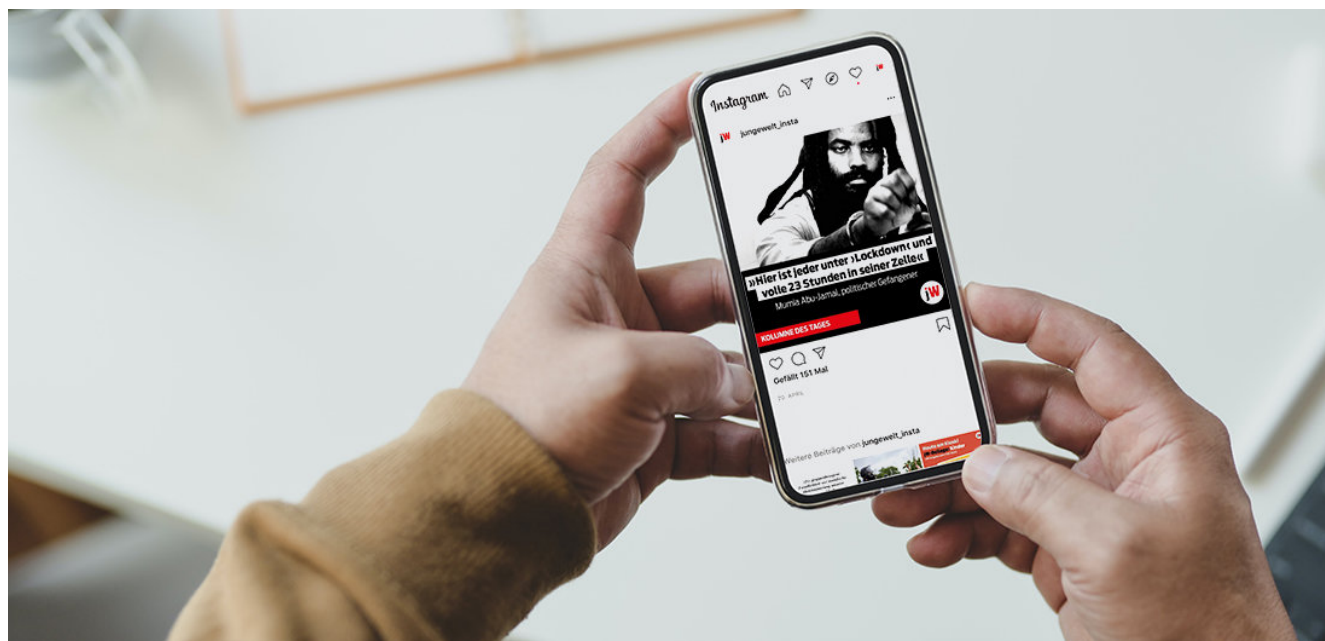


[Artikel empfehlen](#)

[Ich möchte einen Leserbrief zum Artikel verfassen](#)

Dossiers [Ähnliche](#) [Regio](#)

Dieser Artikel gehört zu folgenden Dossiers:



Instagram

ANZEIGE

jW-Shop

VIVA LA HABANA 2023

Jahreskalender mit Fotos kubanischer und europäischer Fotografen
14seitiger Wandkalender A4: 6,90 Euro • A3: 12,90 Euro

Hier bestellen!

VIVA LA HABANA 2023

verlag 8.mai GM&B

SERVICE

[ABOSERVICE](#) / [WERBEN](#) / [SHOP](#) / [KIOSKFINDER](#) / [TERMINKALENDER](#) / [AGB](#) / [KONTAKT](#) / [HILFE](#) / [ÜBER UNS](#) / [JOBS](#)

PROJEKTE

[MAIGALERIE](#) / [ROSA-LUXEMBURG-KONFERENZ](#) / [MELODIE & RHYTHMUS](#) / [FOTOWETTBEWERB](#) / [GRANMA](#)

UNTERSTÜTZEN

[GENOSSENSCHAFT](#) / [AKTION](#) / [SPENDEN](#)



© junge Welt | [Impressum](#) / [Datenschutz](#)